

Präsident des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Wien, am

Geschäftszahl (GZ): BMDW-10.101/0110-IM/a/2018

- In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 937/J betreffend "Auswirkungen der Indexierung der Familienbeihilfe auf die österreichische Außenwirtschaft", welche die Abgeordneten Michael Bernhard, Kolleginnen und Kollegen am 23. Mai 2018 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu den Punkten 1, 3 und 4 der Anfrage:

1. *Welche Strategien ergreift das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, um wirtschaftliche Nachteile, die durch die Indexierung der Familienbeihilfe entstehen können, abzufedern?*
3. *Welche Maßnahmen werden von Seiten des BMDW getroffen, um Unternehmen, die (in) osteuropäischen Mitgliedstaaten tätig sind und unfair behandelt werden, zu unterstützen?*
4. *Ist Ihrem Ministerium die Wortmeldung des rumänischen Abgeordneten zum Europäischen Parlament Daniel Buda bekannt?*
 - a. *Wenn ja, waren Sie mit den zuständigen rumänischen Stellen diesbezüglich in Kontakt?*
 - b. *Wenn nein, gedenken Sie hier eine offizielle Protestnote im Interesse des Schutzes eines fairen Wettbewerbes für österreichische Unternehmen in Rumänien einzubringen?*
 - i. *Wenn ja, wann?*
 - ii. *Wenn nein, warum nicht und was unternehmen Sie anstelle dessen?*

Österreichische Unternehmen, die in einem anderen EU-Mitgliedstaat mit ungerechtfertigten, diskriminierenden und somit gemeinschaftsrechtswidrigen Regelungen oder

behördlichen Entscheidungen konfrontiert sind, bietet die in meinem Ressort angesiedelte SOLVIT-Stelle kostenlos die Möglichkeit, rasch, unbürokratisch und außergerichtlich zufriedenstellende Lösungen zu erreichen.

Sollten daher österreichische Unternehmen im Zusammenhang mit der Indexierung der Familienbeihilfe unfairer Behandlung oder ungerechtfertigten Regelungen ausgesetzt sein, stellt dies einen klassischen Anwendungsfall für ein kostenloses Tätigwerden der SOLVIT-Stelle im Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort dar.

Antwort zu Punkt 2 der Anfrage:

2. *Gibt es Prognosen bezüglich zu erwartenden Verlusten, die durch die Indexierung verursacht werden können?*
- a. *Wenn ja, welche?*
 - b. *Wenn nein, warum nicht?*

Dazu liegen meinem Ressort keine Informationen vor.

Dr. Margarete Schramböck

